

Fachdienst Kulturmanagement

Frau Jessica Struckmeier, Tel. 172627

(bitte für die Ratssitzung aufbewahren)

TOP: Durchführung des Projektes "Wunderkammer der Zukunft"		
Beschlussvorlage Nr. 276/2018		
Produkt: 04.05.02 Ausstellungsprojekte des Geschichtsmuseums		
Beratungsfolge Kulturausschuss	Behandlung öffentlich	Sitzungstermine 14.11.2018

Finanzielle Auswirkungen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> investiv <input checked="" type="checkbox"/> konsumtiv		
	einmalig	lfd. jährlich
Aufwendungen/Auszahlungen	162.500,00 €	
Folgekosten (AfA, Unterhaltung...)		
Kostenbeiträge Dritter/Zuwendungen	147.500,00 €	
Sonstige Erträge/Einzahlungen		
Bemerkung: Die vorstehend ausgewiesenen Aufwendungen und Zuwendungen verteilen sich auf die Jahre 2018 - 2020; auf die Tabelle auf Seite 3 der Begründung wird verwiesen.		
Haushaltsmittel ausreichend vorhanden?		
<input type="checkbox"/> ja, veranschlagt bei folgendem Konto: <input checked="" type="checkbox"/> nein, Deckungsvorschlag:		
Produkt bzw. Auftrag/Sachkonto/Bezeichnung:		
Einmalig: 04.05.02 /52 91 025 und 04.05.02 /52 41 200		
Laufend: / /		
<input type="checkbox"/> gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe <input checked="" type="checkbox"/> freiwillige Aufgabe Grundlage: Abschluss des Fördervertrages "Wunderkammer der Zukunft"		

Beschlussvorschlag:

1. Der Kulturausschuss stimmt der Durchführung des Projektes „Wunderkammer der Zukunft“ zu.
2. Der Kulturausschuss befürwortet die in der Begründung dargestellte außerplanmäßige Bereitstellung in Höhe von 22.500,00 Euro durch den Kämmerer.
3. Vorbehaltlich der außerplanmäßigen Mittelbereitstellung zu 2. stimmt der Kulturausschuss der Unterzeichnung des Fördervertrages und dem Abschluss der mit dem Projekt verbundenen Honorarverträge zu.

Begründung:

Das Geschichtsmuseum erhielt für das Projekt „Wunderkammer der Zukunft – Thinking in the Box“, nachdem sich die Museen wiederholt vergeblich um Mittel der Kulturstiftung des Bundes bemüht hatten, am 22. Mai 2018 eine Zusage über die maximale Förderung in der Höhe von 147.500,00 Euro.

Fördergegenstand ist die inhaltliche, didaktische, partizipative und in wirtschaftlich-wissenschaftlich-künstlerischen Netzwerken erfolgende Vorbereitung eines Raumes / einer Einheit der sich in Vorbereitung befindlichen „Neuen Dauerausstellung“ unter dem Titel Wunderkammer der Zukunft. Die Neue Dauerausstellung soll – sehr verkürzt gesagt – unter dem Arbeitstitel „Innovatia“ auf der Folie der Stadt- und Regionalgeschichte die hohe Innovationskraft unserer Stadt und der märkischen Industrieregion in der Vergangenheit (ist u. a.: Draht, Knopf, Luftschiff, Auto, Licht auf Weltmarktniveau), auch in der Gegenwart und in bzw. für die Zukunft abbilden.

Zur Vorbereitung der Neuen Dauerausstellung werden drei Hauptziele verfolgt:

1. Nicht alle Einheiten und Themenräume einer „Neuen Dauerausstellung“ sind geeignet, die Stadt- und Regionalgesellschaft in der Breite in inhaltliche Planungsprozesse einzubinden. Da die „Wunderkammer“ Zukunftsfragen thematisiert, geht es sich um einen weithin offenen historischen Prozess, der ver- und ausgehandelt werden wird. Das Ziel ist mithin eine gesellschaftlich möglichst breite Einbindung an Planungsprozessen und Inhalten der „Neuen Dauerausstellung“ – und zwar für den hier als besonders sinnvoll erkannten zeitlichen Bereich. Dieses Ziel wird durch die Möglichkeiten der direkten Teilhabe mittels der „Box“ im Einkaufszentrum ECE, womit bereits durch Präsentation eines „Zukunftsautos“ zum ECE-Jubiläum vorbereitend im August 2018 begonnen wurde, und durch die Veranstaltungen in der musealen „Wunderkammer“ erreicht.
2. Die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz des Ortes und der Institution Museum soll auch über die „Wunderkammer“ erneuert und bestätigt werden. Das Museum ist attraktiver und qualifizierter Anknüpfungspunkt für das Publikum und unterschiedlichste Akteure in der Stadt. Ziel ist es, die Attraktivität des Museums für ein breiteres Publikum zu steigern und somit die Besucherzahlen messbar zu erhöhen. Auch die unterschiedlichsten Akteure und neuen Gefährten können durch die „Wunderkammer“ an den Ort Museum gebunden werden.
3. Mit dem Projekt aus Bundesmitteln soll die dauerhafte Implementierung einer Wunderkammer der Zukunft in der „Neuen Dauerausstellung“ vorbereitet werden. Zukünftige Veranstaltungen und Ausstellungsprojekte in der Wunderkammer werden immer wieder die Teilnahme der Stadtgesellschaft verlangen und zum Diskurs einladen. So wird eine dauerhafte Verbindung zu einem breiten Publikum und zu Fachleuten geknüpft.

Nachfolgend seien die verantwortlichen Partner für das Projekt „Wunderkammer der Zukunft – Thinking in a Box“ genannt – alle haben uns „Letters of intent“ zur Zusammenarbeit geschickt.

1. Mit den rund 30 „**Visionären**“, die sich seit 2016 zusammengeschlossen haben, arbeitet das Geschichtsmuseum erstmals zusammen. Mit den Visionen und Veränderungsideen, die im Antragstext erwähnt worden sind, stehen sie geschichtlich durchaus in der Tradition deutscher kommunaler Verschönerungsvereine. Sie haben sich durch Bildung von Arbeitskreisen (Kultur, Innen-/Altstadt etc.), durch Pressearbeit um die Verbreiterung ihrer Basis in weite Kreise der Stadtgesellschaft bemüht.
2. Diejenigen Fachbereiche der **Fachhochschule Südwestfalen**, die in Lüdenscheid wesentliche Veranstaltungen und Seminare durchführen, arbeiten fachlich eng mit besonders stark auf die Zukunft ausgerichteten Unternehmen zusammen. Mit der FH kooperieren die Museen erstmals. Zukunftskonzepte und innovative Lehrinhalte können durch das beantragte Stadtgefährten-Projekt breitere Bevölkerungsschichten erreichen. Diskussionen über die Standortpo-

tentiale für die Stadt und Abschätzungen der Innovationsfolgen werden dadurch für größere interessierte Gruppierungen möglich.

3. Das Innovationspotential Lüdenscheids erschöpft sich gewiss nicht in den Innovationen der Industrie. Doch für die Möglichkeiten zur Stadtentwicklung, für das Wachstum, ja für die Arbeitsplätze sind sie unabdingbar. Die Museen kooperieren erstmals inhaltlich mit den **Wirtschaftsjunioren Lüdenscheid e.V.**, deren wichtigste Mitglieder die Zukunft von Stadt und Region entscheidend prägen.
4. Licht erschöpft sich nicht in dumpfer Funktionalität, sondern hat viele Facetten, die nicht zuletzt über das Medium der Kunst deutlich werden. Lüdenscheid ist durch ein Lichtinstitut und weltweit agierende Unternehmen (z.B. ERCO) Lichtmetropole. Lichtkunst ist sehr geeignet, breite Bevölkerungskreise für dieses zentrale Zukunftsthema der Stadt zu sensibilisieren. Mit den **LichtRouten**, einem international bekannten Festival, arbeiten die Museen erstmals zusammen. In der Box vernetzen sich die LichtRouten partizipativ mit der Stadtgesellschaft.
5. Das **Altstadtbüro Lüdenscheid**, ein Büro für Quartiersmanagement in der ‚vernachlässigten‘ Altstadt, und das **Lüdenscheider Stadtmarketing** stellen ihre Netzwerke zur Verfügung. Beide ringen und kämpfen für die Erneuerung und Attraktivität der Stadt – auch mit ihnen arbeiten die Museen erstmals zusammen.

Der Förderzeitraum des Projektes läuft laut Fördervertrag vom 15.07.2018 bis zum 30.06.2020. Die maximale Fördersumme beträgt 147.500,00 Euro. Für das Projekt sind Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 165.000,00 Euro vorgesehen.

Nach dem Kosten- und Finanzierungsplan, der Bestandteil des Fördervertrages ist, verteilen sich die notwendigen Aufwendungen, die zu erwartende Förderung und der aufzubringende städtische Eigenanteil folgendermaßen auf den Projektzeitraum:

	2018	2019	2020	Summe
Bewilligte Zuwendung	7.500 €	99.700 €	40.300 €	147.500 €
Aufwendungen	22.500 €	99.700 €	40.300 €	162.500 €
Städtischer Eigenanteil	15.000 €	0	0 €	15.000 €

Vorbehaltlich der Zustimmung des Kulturausschusses zur Durchführung des Projektes „Wunderkammer der Zukunft“ hat der Kämmerer sich im Vorfeld dazu bereit erklärt, für das Jahr 2018 die ursprünglich nicht geplanten Mittel in Höhe von 22.500,00 Euro bereitzustellen. Der aufzubringende städtische Eigenanteil in Höhe von 15.000,00 Euro kann aus dem Budget des Geschichtsmuseums gedeckt werden.

Die zur Projektumsetzung notwendigen Mittel für 2019 und 2020 sind über die Änderungsliste zur Veranschlagung im Haushalt 2019 vorgesehen.

Zur Abwicklung des Projektes ist der zeitnahe Abschluss von Honorarverträgen vorgesehen.

Die Honorarverträge sehen inhaltlich folgende Aufgaben vor:

- Koordination des Projektes
- Akquise von Referenten und Künstlern
- Künstlerische Kuratierung, Beratung, Gestaltung und Begleitung des Projektes
- Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung
- Technisch-szenografische Kuratierung

Der Abschluss dieser Honorarverträge ist Teil des Fördervertrages. Die Honorarverträge machen mit einer Summe von 112.000,00 Euro den überwiegenden Teil der Projektkosten aus. Die betroffenen Honorarverträge wurden durch das Rechtsamt der Kulturstiftung geprüft und zur Unterschrift, ihrerseits, freigegeben.

Diese Honorarverträge wurden durch den Fachdienst Personal aufgrund der Dienstanweisung zum

Einsatz von ehrenamtlichen Hilfskräften, kurzfristig Beschäftigten und Honorarkräften, geprüft.

In Anbetracht der Summe der abzuschließenden Honorarverträge ist gemäß § 3 (2) der Hauptsatzung der Stadt Lüdenscheid die Entscheidung des zuständigen Fachausschusses erforderlich.

Lüdenscheid, den 14.11.2018

In Vertretung:

Gez. Thomas Ruschin

Thomas Ruschin
Beigeordneter